

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903
20 (1873)**

23 (5.6.1873)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-547578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-547578)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Donnerstags. Vierteljähr. Pränumer.-Preis: 5 gr.

1873. Donnerstag, 5. Juni. **N^o. 23.**

Bekanntmachungen.

1) Der Hautboist a. D. Gerhard Krewe hieselbst ist heute als Rottmeister der neu gebildeten Rotte 37 b., befassend die Krieger-, Boß- und Sackstraße, bestellt und verpflichtet worden. Oldenburg, aus dem Stadtmagistrat, 1873 Mai 21.

2) Bei dem Hause des Fährschiffers Klockgether hieselbst lagern folgende Hölzer, welche in der Hunte hieselbst treibend gefunden sind:

		14 Meter lang,		0,2 Meter i. Durchmesser		in der Mitte haltend,	
1	desgleichen	, 12	" "	, 0,2	Meter	desgl.	
1	"	, 8	" "	, 0,2	"	"	
1	"	, 6	" "	, 0,2	"	"	
1	"	, 5	" "	, 0,2	"	"	
1	"	, 4	" "	, 0,3	"	"	
1	"	, 4	" "	, 0,2	"	"	
1	"	, 4	" "	, 0,1	"	"	
1	ostseeischer Balken,	7	" "	, 0,3	"	im Quadr. halt.	
1	desgl.	, 2,7	" "	, 0,3	"	desgl.	

Die unbekanntenen Eigenthümer werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen beim Magistrate zu melden, widrigenfalls über das Holz anderweitig verfügt werden wird.

Oldenburg, 1873, Juni 3.

Der Stadtmagistrat.

3) Der Buchhändler G. Gerriets hieselbst ist als Armenvater bestellt und verpflichtet worden.

Oldenburg, aus der Armencommission, 1873 Mai 27.

Die alte Lambertikirche.

(Schluß.)

In diesem Sinne ist auch der am 6. November 1790 vorgelegte Bauplan gehalten, dessen 5 Risse leider wohl verloren gegangen sind. Der 5te Riß war eine perspectivische, anscheinend für einen Standpunkt nahe der Achternstraße entworfene Ansicht, wobei die alte Kirchhofsmauer und der Glockenthurm weggedacht, kleine Pfeiler mit Ketten und einige Bäume rund um die Kirche gezeichnet waren. Je weniger das Neufere verspreche, meint Winck, desto mehr werde der innere Anblick und ihre Verzierung überraschen. Daß die Fenster der Nord-

und Südseite einander nicht gegenüber liegen, werde sich bei der runden Form des Innern verstecken; ein Zirkel von 60 Fuß Durchmesser mit 12 ionischen Säulen werde, bei amphitheatralischer Anordnung der Bänke, allen Zuhörern Kanzel und Altar zu Gesicht bringen und die Schallverbreitung erleichtern, die durch die Resonanz der Kuppel verstärkt werde; die Kanzel sei im Westen mit einem für die Prediger von außen zugänglichen Zimmer, gegenüber der herrschaftliche Stuhl mit Fenstern, zu beiden Seiten geschlossene Logen für den Hof und die Dicastereien, Orgel und Orgelbühne oberhalb der Kanzel anzubringen. Das Aeußere sei möglichst einfach zu halten, nur der östliche Vorbau, in welchem das Epitaphium Anton Günthers zu erhalten und, was sonst an Denkmälern des Aufhebens werth, zu sammeln sei, müsse ein gutes point de vue bilden.

Man sieht, der wirklich ausgeführte Plan war in seinen Grundzügen von Wink ganz im Geiste der damals herrschenden Anschauung von den Vorzügen klassischer Formen durchgearbeitet, die im 17. und 18. Jahrhundert sich sogar der gothischen Dome bemächtigt hatten; man sehe z. B. die Portale der Dome zu Münster, Mailand u. s. w. Die runde Form galt vorzugsweise für protestantische Kirchen als die beste, und in Dresden, Frankfurt, Hamburg und vielen andern Orten war der Centralbau Regel. Die Einwirkung des Herzogs Peter scheint bei unserer Kirche sich auf Beseitigung der mit Fenstern geschlossenen Logen und der amphitheatralischen Sitze beschränkt, und nur Einzelnes, z. B. das Kupferdach hinzugefügt zu haben, indem der Anschlag von 150 fl für Dachdeckerlohn mit Zuthaten die Besorgniß geringer Solidität wohl eingestößt haben mag.

Ueberhaupt war Wink bei dem Kostenanschlage viel weniger gründlich als bei der Fundamentuntersuchung verfahren. So z. B. war für Mauersteine nichts berechnet, „da die alten Gewölbe das nöthige liefern würden“; gleichwohl waren bis zum 17. Juni 1793 schon 5866 fl für neue Mauersteine verausgabt und mußte Wink zu seinem anfänglichen Anschlage von 17664 fl einen Nachtrag von 17720 fl einbringen, ohne die zu 3200 fl veranschlagte Orgel, womit der Anschlag schon auf 38584 fl stieg, was noch immer nicht die Hälfte der wirklich 86872 fl betragenden Kosten ausmachte. Wink war eben Künstler, und haben Zeitgenossen mir vor 50 Jahren noch oft seinen guten Geschmack, namentlich im Decoriren gerühmt. Auf Geschmack und genaue Veranschlagung läßt sich ziemlich dasselbe anwenden, was Göthe in seiner Farbenlehre den rechnenden Physikern und den beschaulichen Naturforschern nachsagt:

Zwar kann in einem Menschenkind
Sich beides auch vereinen;
Doch daß es zwei Gewerbe sind,
Das läßt sich nicht verneinen.

Mehr als fünf Jahre lang mußte die Gemeinde sich mit der Nicolaiikirche und dem zum Vetsaal eingerichteten großen Saale im Schlosse behelfen, bis am 3. Mai 1795 der erste Gottesdienst wieder in der Lambertikirche gehalten werden konnte. Bis zum Herbst 1800 wurde der Gesang durch eine Nothorgel begleitet, der Antritt des neuen Jahrhunderts aber durch eine erhebende Feier begrüßt, die in der Jtg. für die elegante Welt, später auch (1804) in der Oldenb. Zeitschrift beschrieben ist.

Der gleich beim Beginn der Arbeiten, am 4. April 1791 erfolgte Einsturz der Chorgewölbe hatte das Epitaphium des Grafen Anton Günther zertrümmert, und änderte dies die Anordnung der Vorhalle, in welcher nun Herzog Peter auf seine Kosten zwei Denkmale, des letzten Grafen und des ersten Herzogs von Oldenburg, aufstellen ließ (vergl. Graf Stolberg und Herzog Peter, von Hennes, Mainz 1870. S. 442 ff.). Dieselben wurden in Rom gearbeitet, und besorgte der Graf Fr. Leop. v. Stolberg dort die Anfertigung. Von Anton Günthers früherem Denkmal giebt Winkelmanns Chronik S. 499 Zeichnung und Beschreibung, auch ist das Bild vor etwa 40 Jahren in Stalling's Steindruckerei neu aufgelegt.

Oldenburg, den 24 Mai 1873.

Lafius.

Voranschlag

der Schulacht Bürgerfelde für das Rechnungsjahr vom
1. Mai 1873 bis 30. April 1874.

I. Einnahme.

1. Restanten	2 ⁴⁸
2. Schulgeld für 105 Kinder à 2 ⁴⁸ 20 gr.	280 "
3. Brüche und andere Strafgebühren	1 "
4. Schulsteuern (Umlagen über die Schulacht)	
a. nach dem Grundbesitz	256 ⁴⁸
(² / ₅ der jährlichen Grund- und Ge- bäudesteuer)	
b. nach der Einkommensteuer, 22monat- licher Betrag	348 "
	604 "

für den Fall der Bewilligung einer Beihilfe aus der Staatscasse wird sich die Umlage ad 4 b. je nach der Höhe der Beihilfe verringern.

Summa 887 ⁴⁸

II. Ausgabe.

1. Vorschuß des Rechnungsführers	1 ⁴⁸ 7½ gr.
2. Erwerb v. Schulgrundstücken u. Gebäuden, Neubau und Reparationskosten	25 " — "
3. Gewöhnliche Unterhaltung d. Schulgebäude nebst Zubehör	35 " — "
(darunter für Reinigung der Schulzimmer 10 ⁴⁸).	
4. Abgaben und Brandcassenbeitrag	10 " — "

5. Verzinsung und Abtrag der Capitalschuld:		
a. die i. Jahre 1860 contrahirte Schuld von 1600 \mathfrak{r} beträgt noch	961 \mathfrak{r}	7½ gf.
Zinsen dafür 4 pCt.	38 "	13½ "
vom Capital sind abzutragen	63 "	29 "
	102 \mathfrak{r}	12½ gf.
bleibt Capitalschuld	897 \mathfrak{r}	8½ gf.
b. die im Jahre 1869 contrahirte Schuld v. 1100 \mathfrak{r} beträgt noch	984 \mathfrak{r}	15 gf.
Zinsen dafür 4 pCt.	39 "	11 ⁵ "
vom Capital sind abzutragen	41 "	18 ⁷ "
	81 "	— "
bleibt Capitalschuld	942 \mathfrak{r}	26 ⁵ gf.
6. Bücher und andere Lehrmittel	20 "	— "
7. Sonstige bewegliche Inventarienstücke	2 "	— "
8. An den Hauptlehrer:		
a. { Gehalt nebst Accidentien	225 \mathfrak{r}	
{ Ortszulage	60 "	
{ Erhöhung wegen unzureichender Schulländereien	30 "	
	315 "	— "
b. Ersatz für Schulgeldsausfälle	15 "	— "
c. für das Ameublement der Nebenlehrerwohnung im Schulhause	12 "	— "
d. Kostgeldzuschuß für die Hilfslehrer	30 "	— "
9. Gehalt des Hilfslehrers einschließlich der Ortszulage	135 "	— "
wovon derselbe 60 \mathfrak{r} für Kost an den Hauptlehrer zu zahlen hat. Außerdem erhält der Hauptlehrer den ad 8 d. bemerkten Verpflegungszuschuß.		
10. Kosten der Industrieschule	42 "	— "
(darunter für 2 Lehrerinnen à 20 \mathfrak{r})		
11. Geschäftskosten des Schulvorstandes	6 "	— "
12. Kosten der Rechnungsführung	10 "	— "
13. Sonstige Ausgaben	52 "	— "
(darunter f. Heizung der Schulzimmer 45 \mathfrak{r}).		
14. Restanten	2 "	— "
	Summa 895 \mathfrak{r}	20 gf.
Vergleichung		
Einnahme	887 \mathfrak{r}	— gf.
Ausgabe	895 "	20 "
	Vorschuß 8 \mathfrak{r}	20 gf.

Verantwortlicher Redacteur: A. Ahlhorn.
 Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.
 Mit dieser Nummer erscheint das Inhalts-Verzeichniß d. 19. Bandes.